



PARTIZIPATIV, KOMPAKT, INNOVATIV ARBEITEN



EIN HANDLUNGSLEITFADEN

Basierend auf den Erfahrungen des
partizipativen Forschungsprojektes ElfE²:
Vom Modellprojekt zum Transfer in die Fläche.

Auszug Infoblatt 1.3: Entscheidungsmacht im partizipativen Prozess

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

UNGLEICHHEIT UND FEHLENDE TEILHABE GEMEINSAM ZUM THEMA MACHEN	2
--	---

HANDLUNGSLEITFADEN

01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN	6
02 IN STRUKTUREN EINBINDEN	18
03 MITSTREITER*INNEN GEWINNEN	32
04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN	42
05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN	54
06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN	64
07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES	84
08 WIRKUNG ENTFALTEN: DIE ERGEBNISSE AUFBEREITEN UND VERBREITEN	98

IMPRESSUM	102
-----------------	-----

INFOBLÄTTER

01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN

1.1 Was ist Partizipation?	10
1.2 Was ist Partizipative Gesundheitsforschung?	12
1.3 Entscheidungsmacht im partizipativen Prozess	14
1.4 Die kommunikative Gestaltung von Forschungswerkstätten	16

02 IN STRUKTUREN EINBINDEN

2.1 Die Begleitgruppe aufbauen	22
2.2 In der Begleitgruppe kooperativ zusammenarbeiten	24
2.3 Ressourcenbedarf für die Begleitgruppe	26
2.4 Die Veröffentlichung von Ergebnissen und Erfahrungen regeln	28
2.5 Die Verschränkung zwischen der Begleitgruppe und dem Forschungsteam	30

03 MITSTREITER*INNEN GEWINNEN

3.1 Gesundheitliche Chancengleichheit stärken: Begriffe, Ansätze und Herausforderungen	38
3.2 Entscheidungshilfe: „Passt das Projekt zu mir?“	40

04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN

4.1 Eine Forschungsgemeinschaft bilden	46
4.2 Der Einsatz von Messenger-Diensten für die Kommunikation im Forschungsteam	50
4.3 Die Honorierung des zeitlichen Engagements	52

05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN

5.1 Finanzieller Ressourcenbedarf für die Forschungswerkstätten	60
5.2 Vertraulichkeit, Datenschutz und Verbindlichkeit	62

06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN

6.1 Der Forschungsprozess im Überblick	68
6.2 Die Überprüfung der Fragestellung	70
6.3 Dialogische Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung	72
6.4 Visuelle und kartenbasierte Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung	76
6.5 Gemeinschaftlich auswerten	80

07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES

7.1 Stufenleiterabfrage	88
7.2 Entscheidungsteilnahme mittels einer teilnehmenden Beobachtung reflektieren	90
7.3 Fragebogen zum Forschungsprozess und zur Forschungsgemeinschaft	92
7.4 Die Reflexion der partizipativen Gültigkeit	96



ENTSCHEIDUNGSMACHT IM PARTIZIPATIVEN PROZESS

Die Reflexion von „geteilter Entscheidungsmacht“
ist von zentraler Bedeutung im Prozess.

Der Anspruch einer „geteilten Entscheidungsmacht“ bei der partizipativen Zusammenarbeit umfasst sowohl strukturelle als auch inhaltliche Entscheidungen. Er ist bei in der Regel begrenzten finanziellen und zeitlichen Ressourcen nicht vollständig einlösbar. Daher ist es von Bedeutung, direkt zu Beginn einen Rahmen zu setzen, welche Fragen partizipativ im Prozess entschieden werden können und auf welche Festlegungen ein nur begrenzter Einfluss besteht. Dies schafft ein gutes Arbeitsbündnis, mit Transparenz und Orientierung für alle Beteiligten und sorgt für einen Rahmen auch für Aushandlungen. **Es ist wichtig, dass auch zu „gesetzten“ Festlegungen ein Gespräch möglich sein sollte und nach einer für alle Beteiligten passenden Lösung gesucht wird.** Gerade im „Das haben wir schon immer so gemacht“ oder „Das geht nicht“ können auch strukturelle Barrieren liegen. Es sollte aber deutlich gemacht werden, dass einzelne Beteiligte auf manche Fragen einen größeren Einfluss haben bzw. es auch „gesetzte“ Grundlagen gibt, wie z.B. den Förderantrag.

Nachfolgende Fragen kommen im Hinblick auf die Entscheidungsmacht häufig vor (Banks und Brydon-Miller 2019, S. 8-10) und illustrieren die möglichen Herausforderungen im Prozess:

STRUKTURELLE ENTSCHEIDUNGEN IM PARTIZIPATIVEN PROJEKT

► Zeitliche Bedingungen für die Zusammenarbeit

Besonders die Frage danach, zu welchen Zeiten die gemeinsame Arbeit stattfinden kann, hat erheblichen Einfluss darauf, wer sich beteiligen kann (z.B. für Berufstätige). Zudem können sich die zeitlichen Möglichkeiten im Prozess ändern.

► Verteilung der finanziellen Ressourcen

In der Regel werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen bereits bei der Antragstellung kalkuliert und im besten Fall wurde auch eine Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Engagierte eingeworben. Auch wenn das Gesamtvolumen feststeht, sind (auch innerhalb haushaltsrechtlicher Bestimmungen) Entscheidungen zu treffen: z.B. welche Tätigkeiten genau werden entschädigt?

INHALTLICHE ENTSCHEIDUNGEN IM PARTIZIPATIVEN PROJEKT

► Gemeinsamer Wissensaufbau:

Der gemeinsame Wissensaufbau ist meist der erste Schritt in der Zusammenarbeit. Häufig ergibt es sich erst im Prozess, welche Informationen rund um ein Thema eingeholt werden sollten.

Arbeitsmethoden

- Der partizipativen Forschung steht grundsätzlich ein sehr breites Methodenspektrum zur Verfügung. Viele qualitative Methoden lassen sich ggf. an den partizipativen Prozess anpassen (vgl. Kapitel 6: Der große Bogen: Gemeinsam forschen).



► **Entscheidungen zum Vorankommen im Forschungsprozess**

Der Austausch persönlicher Erfahrungen ist essentiell für den partizipativen Prozess und persönliche Geschichten benötigen häufig viel Zeit. Zugleich geht es darum, im Forschungsprozess voranzukommen.

► **Entscheidung über Ergebnisdarstellungen**

Von der wissenschaftlichen Publikation über Kurzberichte auf Webseiten, von der Postkarte bis zum Theaterstück. Wer hat woran ein Interesse? Was kann die Botschaft gut transportieren? Was ist im Förderantrag bereits angegeben? Was steht für wen im Vordergrund?

BEISPIELE FÜR DEN ENTSCHEIDUNGSRAHMEN IN DER ZUSAMMENARBEIT

WAS IST ZU KLÄREN?	WAS IST GESETZT?	WAS IST GESTALTBAR?
STRUKTUREN / RESSOURCEN ► Wann stehen die Räumlichkeiten zur Verfügung? ► Wieviele finanzielle Mittel stehen zur Verfügung? ► Monatlicher Zuverdienst (nach gesetzlichen Regelungen)	► Wieviele gemeinsame Workshops sind geplant? ► Wann sollen diese stattfinden? ► Wie hoch soll die Aufwandsentschädigung pro Stunde sein?	► Wie kann der Austausch außerhalb der Workshops erfolgen? ► Welche Tätigkeiten genau werden vergütet?
INHALTE ► Welche Informationsmöglichkeiten gibt es? ► Zu wem besteht bereits ein Kontakt? ► Welche methodischen Festlegungen gibt es im Förderantrag?	► Welche Vorerfahrungen bestehen bei den beteiligten Personen? ► Wie groß ist das Interesse am Austausch der persönlichen Erfahrungen? ► Wer hat an welcher Form der Datenerhebung und Auswertung ein Interesse?	► Wieviel Zeit wird für den persönlichen Austausch verwendet? ► Auf welche Weise soll die Datenerhebung erfolgen? ► Wie können die Ergebnisse gut transportiert werden?



Im Prozess ist daher die Frage der Entscheidungsmacht in der Zusammenarbeit immer wieder zu stellen und zu reflektieren (vgl. **Kapitel 7: Reflektieren und die gemeinsame Arbeit voranbringen**).



SO HABEN WIR ES BEI ELFE GEMACHT:

Wir hatten in Elfe mit allen aufgezeigten Fragen zu tun. Besonders die Terminfestlegungen stellten sich durch die Dauer des Prozesses herausfordernd dar. Wir empfehlen, die gemeinsamen Werkstätten nur dann zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu organisieren (vormittags UND abends), wenn dafür ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen. Auch wenn die Beteiligten aus Wissenschaft und von den Kooperationspartnern bereit sind, Termine außerhalb der regulären Arbeitszeiten wahrzunehmen, sollte es dafür einen Rahmen geben. Sonst kann es leicht zu zeitlichen Überbeanspruchungen kommen. Auch das Vorankommen im Forschungsprozess hat uns immer wieder beschäftigt. Wir würden es künftig von Beginn an thematisieren. Eine gute Lösung war, die Entscheidungen betr. der finanziellen Ressourcen zum Teil in die Hände der Eltern zu legen.

LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Banks, Sarah und Brydon-Miller, Mary (2019): Ethics in Participatory Research for Health and Social Well-Being, Abingdon, Oxon: Routledge.

Eine Reflektion der Zusammenarbeit betreffend der Entscheidungsteilhabe kann auch mithilfe der **Kreise der Entscheidung** erfolgen: <https://www.pq-hiv.de/de/methode/kreise-entscheidung> (abgerufen: 16.10.2020).